

aber offenbar an speziellen Interessen und Neigungen, oder sie wusste diese gut zu verbergen; jedenfalls vermittelte sie den Eindruck einer selbstbewussten Person von unbegrenzter Kompetenz auf ihrem speziellen Arbeitsgebiet. Sie war stark. Sie war ungewöhnlich. Sie zog ihn an.

Desmond selbst wusste ziemlich genau, dass er eine außerordentlich gute Figur machte. Seine Eloquenz ließ ihn klüger erscheinen, als er tatsächlich war, er konnte sich rasch auf jeden Zuhörer einstellen, und er beherrschte die schwere Kunst, zu schmeicheln und gleichzeitig distanziert zu wirken. Seiner Eitelkeit zum Trotz war er klüger, als die meisten Leute glaubten (wenn auch weniger klug, als er selbst annahm), und als er sich an diesem Abend in Positur setzte, um nach Bekannten Ausschau zu halten, in Wirklichkeit aber, um sein eindrucksvolles römisches Profil

zu präsentieren, wusste er nicht nur ganz genau, was er da tat, sondern es war ihm dabei auch vollkommen klar, dass Anna sein Manöver ebenfalls durchschaute und sein Gehabe als Kompliment auffassen würde. Tatsächlich beherrschte Desmond in der Regel die Technik derartiger Zufallsbegegnungen. Die Kontrolle verlor er nur dann, wenn seine Gefühle das Ruder übernahmen.

Eine ganze Stunde lang plauderten sie beiläufig und unpersönlich. Schließlich blickte sie ihm direkt in die Augen und sagte:

«Es ist spät. Ich muss gehen.»

«Darf ich Sie vielleicht nach Hause begleiten?»

Sie schwieg einen Augenblick. «Ja», erwiderte sie dann ganz langsam in ihrem pedantischen Englisch, «ich wäre Ihnen wirklich sehr verbunden.»

Desmond verspürte plötzlich das Flackern

eines Zweifels: nicht das flüchtige Gefühl von Langeweile und ermüdenden Selbstzweifeln, die er schon so oft in vergleichbaren Situationen erlebt hatte, sondern eine blitzartige Vorahnung künftiger Komplikationen, so wie ein Kopfschmerz dem nahenden Gewitter vorausseilt. Er schob seinen Stuhl geräuschvoll zurück und half ihr in den Mantel.

Im Taxi schwiegen beide. Sie rückte nicht nahe an ihn heran, lehnte sich aber auch nicht zur Seite, sondern saß ganz einfach und ungezwungen neben ihm. Ihre Hand ruhte auf dem Sitz zwischen ihnen, und nach einer Weile legte er die seine darauf und streichelte ihre Finger. Sie blieb vollkommen desinteressiert und unbeteiligt, sodass Desmond, der diese Haltung passiven Widerstands gelegentlich selbst angewandt hatte, aber von Frauen nicht gewohnt war, sich zunächst ein wenig ärgerte

und schließlich wirklich ratlos schien. Anna war nicht kalt, sondern ruhig; nicht distanziert, sondern eher gedankenverloren. Ihm war, als habe er Buddha anstößige Avancen gemacht. Er räusperte sich und sagte:

«Ich glaube, der Taxameter beweist als einzige Uhr tatsächlich, dass Zeit Geld ist. Wenn Big Ben nach dem gleichen Prinzip funktionierte und den Staatshaushalt in Tausenderschritten zählte, würde sich die Wählerschaft vermutlich viel mehr für die Politik der Regierung interessieren.»

Sie schwieg weiter, und er fühlte sich so unbeholfen und lächerlich wie schon seit vielen Jahren nicht mehr.

Sie hielten an einem Platz in Bloomsbury vor einem großen Haus, dessen Inneres man in kleine Apartments unterteilt hatte. Der Wein, den Desmond getrunken hatte, war inzwischen vollständig verflogen, und während er nach

Geld suchte, um den Fahrer zu bezahlen, hatte er das Interesse an diesem vermeintlich vielversprechenden Abenteuer bereits verloren, und er war entschlossen, sich auf der Außentreppe zu verabschieden. Doch als er sich umwandte, hatte Anna bereits die Haustür geöffnet und wartete im matten blauen Licht der Vorhalle auf ihn. So verzog er nur das Gesicht und folgte ihr nach oben.

Ihr Apartment war klein und nach konventionellem Geschmack komfortabel ausgestattet. In dieser Art hätte man das Mobiliar auch gut telefonisch bei irgendeinem teuren Laden in Auftrag geben können: Die Möbel wirkten ansehnlich, deuteten aber in keiner Weise auf persönliche Vorlieben hin. Diese Ausstattung verhielt sich zu wirklich gutem Geschmack wie das Menü eines großen Hotels zu einem wirklich guten Essen: Alles schien einfach und ordentlich für eine gut